

wöchentliche Informationen aus Kurdistan und der Türkei

Beschuss und Belagerung von Sûr/Amed halten weiter an

Auch am 86. Tag der Ausgangssperre und Blockade über Sûr durch das türkische Militär dauern die Bombardierungen unvermindert an. Reyhan Kavak, eine Mutter die mit ihren Kindern in einem der Häuser festgesetzt berichtet, während der Lärm der Explosion einer Granate am Handy zu hören ist: „Sie ist im Nachbarhaus eingeschlagen. Wir sind zu 18. im Haus. Mit den anderen Zivilisten bekommen wir keinen Kontakt. Wir wohnen im ersten Stock, das Haus hat keinen Keller und sie bombardieren es. Kurz zuvor haben sie eines der Zimmer getroffen und zerstört. Wir sind in den zweiten Stock. Auch dort haben sie die Fenster zerstört, die Wände sind durchschlagen. Von dort sind wir dann auf den Zwischenflur ausgewichen.“

Die Bombardierung von Sûr dauerte den ganzen Tag über an. Die HDP-Abgeordnete von Amed (Diyarbakir), Siebel Yigitalp, erklärte: „Es gibt durch die über den Tag anhaltenden Bombardierungen viele Verletzte unter den Zivilisten. Unter den Verletzten ist auch ein Kind. Ihm wurde ein Finger abgerissen. Weil die Verbindung nach Sûr nur schwer herzustellen ist liegen keine weiteren Kenntnisse über Anzahl der Verletzten und Ausmaß der Verletzungen vor. Unterdessen haben Hatip Dicle (Co-Vorsitzender der DTP), Kamuran Yüksesek (Co-Vorsitzender der DBP), Sara Aktaş (Mitglied der Koordination von KJA), Ömer Önen (Co-Kreisvorsitzender der HDP von Amed), Gültan Kışanak (Co-

Bürgermeisterin von Amed) und Fırat Anlı gemeinsam eine Pressekonferenz abgehalten. Es wurde dazu aufgerufen, die täglich um 19 Uhr stattfindende Lärmaktion ohne Unterbrechung bis zur Aufhebung der Blockade von Sûr fortzusetzen. Außerdem riefen sie zur massenhaften Teilnahme an einer Pressekonferenz am 27. Februar in Amed auf. Um ein Massaker wie in Cizir (Cizre) zu verhindern, sind jeder und jede dazu aufgerufen, am 27. Februar nach Amed zu kommen. Letzen Meldungen zu Folge haben türkische Sicherheitskräfte die englische Parlamentarierin Natalie McGray festgenommen. Sie war in Sûr, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen. (ANF/BN, 25.2., ISKU)

Newroz 2016 – Den Widerstand für Frieden und Demokratie im Mittleren Osten stärken!

Aufruf zur Teilnahme an der Newrozdelegation 2016

Dem Mythos zufolge markiert das Newrozfest die Befreiung des medizinischen Volks unter der Führung des Schmieds Kawa von der Unterdrückung des Großassyrischen Reichs, das vom Tyrannen Dehak beherrscht wird. Newroz – der 21. März, ist somit nicht nur Fest des Frühjahrsbeginns, welches zugleich von vielen Völkern des Mittleren Osten als Neujahr betrachtet wird. Es ist aus Sicht der kurdischen Bevölkerung auch der Tag des Widerstands gegen Tyrannei und Unterdrückung. Historisch wird die Befreiung der Meder vom Assyrischen Reich auf das Jahr 612 v. Chr. datiert. Über 2600 Jahre nach diesem Ereignis markiert das Newrozfest erneut einen Tag gegen die Tyrannei und Unterdrückung eines Regimes, das der gesamten kurdischen Bevölkerung den Krieg erklärt hat. Das Regime Erdoğan verfolgt, bombardiert und massakriert nicht allein Kurdinnen und Kurden innerhalb des türkischen Staatsgebiets in Nordkurdistan. Es attackiert auch die Selbstverwaltung von Rojava, droht mit einer Intervention in das Gebiet der Demokratischen-Autonomen Selbstverwaltung im Norden Syriens und provoziert damit, den

Krieg in der Region auf eine neue Dimension zu tragen. Doch jede Tyrannei führt unweigerlich auch zum Widerstand. Dieses Gesetz ist mindestens so alt wie das Newrozfest. Und so wird auch dieses Newrozfest zu einem Zeichen des kollektiven Widerstands gegen die Kriegs- und Unterdrückungspolitik des AKP-Regimes darstellend. Wie in den vergangenen Jahren auch, werden rund um den 21. März in allen größeren Städten Nordkurdistans Newrozfeierlichkeiten stattfinden. Wir rufen alle solidarischen Kreise dazu auf, am diesjährigen Newrozfest in Kurdistan teilzunehmen und dort Teil des gemeinsamen Widerstands zu werden. In diesem Jahr ist es besonders wichtig, dass möglichst viele internationale Delegationen am Newrozfest teilnehmen, weil nur durch ihre Präsenz eine internationale Beobachtung der Feierlichkeiten gewährleistet werden kann. Gastgeberin der internationalen Delegationen wird die Demokratische Partei der Regionen (DBP) und die Stadtverwaltung von Amed sein. Wir empfehlen allen Interessierten, dass diese für die Reise den Zeitraum vom 16.3. bis

zum 22.3. einplanen. Es wird für diesen Zeitraum ein gemeinsames Reiseprogramm für die TeilnehmerInnen organisiert. Flug- und Übernachtungskosten müssen von den TeilnehmerInnen selbst getragen werden. Als Richtwert für die Kosten der Teilnahme kann bei Unterbringung in einem Standardhotel und inkl. der Flugkosten von 450€ bis 500€ pro Person ausgegangen werden. Zusätzlich sollte je nach individuellem Bedarf Taschengeld eingeplant werden. In den Hotels wird i.d.R. nur das Frühstück gestellt. Da Hotelplätze während der Newrozzeit knapp sind, lohnt sich eine frühe Anmeldung. Der Anmeldeschluss ist am 6. März. TeilnehmerInnen sollten ihre Flüge direkt nach der Anmeldung selbst buchen. Die Hotelreservierungen können wir nach der Buchung des Flugs übernehmen. Alle Interessierten können sich direkt an NAV-DEM wenden. Die Kontaktdaten lauten: Mail: info@navdem.com Tel: 0211 17 11 451 Mobil: 0157 33 88 12 94 NAV-DEM – Demokratisches Gesellschaftszentrum der KurdInnen in Deutschland e. V.

Meldungen:

Neapel zeichnet Öcalan mit Ehrenbürgerschaft aus

Im Rahmen einer offiziellen Zeremonie wurde Abdullah Öcalan in Neapel zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. An der Ernennung nahmen neben dem Bürgermeister Luigi de Magistris, Mitglieder der Stadtverwaltung, ein Rechtsanwalt Öcalans Carmine Malinconico, die HDP-Abgeordnete Dilek Öcalan, das Kurdistan Informationsbüro und Mitglieder von Solidaritätskomitees teil.

Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft ist eine Reaktion auf die Verschwörung, die zu der Entführung und Festnahme am 15. Februar 1999 führte.

Bei der Zeremonie wurde auch die Totalisolation Öcalans auf der Gefängnisinsel Imrali verurteilt. Es wurde betont, dass ein dauerhafter Frieden ohne Öcalan nicht möglich sei.

Ebenso wurden die jüngsten Massaker, die der türkische Staat in Nordkurdistan durchführte, verurteilt. Der Bürgermeister von Neapel grüßte den Widerstand in Kurdistan und erklärte, dass Neapel, eine Stadt des Friedens, auch gegen den Faschismus gekämpft habe.

Nach der Zeremonie gab es noch ein Konzert, auf dem die Ehrenbürgerschaft gefeiert wurde. 500 Menschen nahmen daran teil. Neapel ist nun die zweite Stadt in Italien, die Abdullah Öcalan mit einer Ehrenbürgerschaft ausgezeichnet hat. Bereits am 14. Dezember 2015 ernannte die sizilianische Stadt Palermo Öcalan zum Ehrenbürger, stellvertretend für das kurdische Volk.

(ANF/17.2., ISKU)

Türkei soll Chemiewaffen gegen Guerilla auf Berg Bagok eingesetzt haben

Bei einem Angriff der türkischen Luftwaffe auf dem Berg Bagok wurden 4 Guerillakämpfer der HPG (Hêzên Parastina Gel – Volksverteidigungskräfte) getötet. ZivilistInnen, die die getöteten Guerilla geborgen haben, berichten nun über Reizungen an Augen und Nase, sowie über Hautausschlag, dies sei ein Anzeichen für den Einsatz chemischer Waffen durch die Türkei.

Demnach haben türkische Kampfflugzeuge den Berg nahe der Stadt Nisêbin (türk. Nusaybin) in der Provinz Şirnex (türk. Şirnak) am 17. Februar bombardiert und dabei 4 Guerillakämpfer der HPG getötet. ZivilistInnen, die das mittlerweile als „spezielle Sicherheitszone“ dekla-

Traurige Nachricht aus Kurdistan

„Die Revolution ist nicht nur Krieg und Waffen tragen, die Revolution bedeutet, das Leben richtig zu verstehen. Um dieses Leben zu verteidigen, und die Werte der Menschlichkeit, sind wir bereit, in diesem schwersten Krieg Erfolg zu haben.“

Günter Hellstern

Nun ist es offiziell, dass am Dienstag ein weiterer deutscher Internationalist in Al Shadadi in der Provinz Heseke gefallen ist. Sein Klarnamen ist Günter Hellstern, sein Kampfname Rustem Cudi. Günter war 55 Jahre alt,

hat 30 Jahre bei der Bundeswehr und der Fremdenlegion gekämpft. In dem Film berichtet er, dass er Vater eines Sohnes ist. „Ich musste hierherkommen“, sagte er. Nachdem er die Grausamkeiten von Daisch im Internet gesehen hatte, konnte er nicht anders, als zur YPG zu gehen. (...) „Ich kämpfe hier nicht für mich oder für Deutschland oder für irgendeinen Privatmann, oder sonst irgendwas, ich kämpfe für das kurdische Volk, das neue System hier mit der Rätestruktur, Kommunestruktur, das alles funktioniert wirk-

lich. Kobani funktioniert schon so.“

Es heisst, sein Bataillon wurde gerufen, um eine Schule in Shadadi einzunehmen, die von Daisch gehalten wurde. Es kam zu einem heftigen Gefecht, als einer seiner Genossen verletzt wurde, rannte er nach vorne, um ihm zu helfen. Während er ihm half, wurde er durch einen Scharfschützen getroffen.

Er wird einen Platz in den Herzen der Freiheitsliebenden einnehmen.

Seiner Familie herzliches Beileid. (ISKU, 25.2.)

QSD unterstützen Waffenruhe in Syrien

Die Generalkommandantur der Demokratischen Kräfte Syriens (QSD) erklärte, dass sie die am 22. Februar zwischen Russland und Amerika zustande gekommenen Übereinkunft der Waffenruhe in Syrien achten werden. In ihrer Erklärung heißt es: „Wir betrachten diesen Vorschlag als positiven Schritt für eine friedliche und demokratische Lösung. Wenn sich an die Übereinkunft gehalten wird, dann werden auch die in uns vereinten Kräfte sich an die Waffenruhe halten. Unsere Kräfte werden sich im Falle eines Angriffs, von wem er auch kommen mag, (allerdings) verteidigen.“ Im Verlauf der Erklärung der QSD heißt es weiter: „Wir

achten die Resolution 2254 des UN-Sicherheitsrates. Wir werden uns dafür einsetzen, dass sie zum Erfolg führt für eine politische Lösung. Wir werden unseren Teil dazu beitragen ein vereintes und demokratisches Syrien aufzubauen. Wir halten die Waffenruhe für eine gute Grundlage, um in Syrien eine Hinwendung zu einer friedlichen und demokratischen Politik zu ermöglichen. Auf der Grundlage rufen wir alle bewaffneten Kräfte dazu auf die Waffenruhe zu beachten.“

Unterdessen gehen die Angriffe der Türkei auf Rojava, die am 24. Oktober 2015 begannen und sich seit dem 13. Februar dieses Jahres erheblich verstärkten,

unvermindert weiter. Erst gestern wurde das Dorf Şadiya (Kreis Şera) das zu Afrin gehört und drei weitere Dörfer des Kreis Reco von Afrin von der Türkei mit Mörsern und von Panzern beschossen.

Der türkische Ministerpräsident Davutoğlu erklärte dann auch am Donnerstag: „Die Waffenruhe ist etwas, das Syrien im Inneren betrifft. Wenn es um die Sicherheit der Türkei geht, werden wir, ohne jemanden (um Erlaubnis) zu fragen, alle notwendigen Maßnahmen ergreifen. ... Wenn es um die Sicherheit der Türkei geht ist die Waffenruhe für uns nicht bindend.“

(ANF 25.2., ISKU)

Spinelli: Die PKK als terroristisch zu bezeichnen hat politische Gründe

Bei einer Presseerklärung im Europäischen Parlament bezeichnete die italienische Abgeordnete im Europäischen Parlament Barbara Spinelli (Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke) die Einstufung der PKK (Arbeiterpartei Kurdistans) als „terroristische Organisation“ für politisch motiviert.

Frau Spinelli sprach auf der Pressekongress, die als Teil der Petitionskampagne von europäischen ParlamentarierInnen zur Streichung der PKK von der Liste der „terroristischen Organisationen“ der Europäischen Union (EU) durchgeführt wurde. Die Unterschriftenaktion fordert die Streichung der PKK von dieser Liste, da sie, die PKK, ein entscheidender Akteur für eine demokratische und friedliche Lösung der kurdischen Frage ist. Aus diesem Anlass wurde am Dienstag vor dem Europäischen Parlament eine Presseerklärung abgehalten und die Petition wurde bis jetzt von 114 ParlamentarierInnen unterschrieben.

In ihrer Rede unterstrich Spinelli die Fixierung des türkischen Staates auf das kurdische Volk und die derzeitige Barbarei in Kurdistan

und sagte weiter, dass die Suche nach Gerechtigkeit unabhängig von Zeit und Raum sei. Die KurdInnen sind die Hauptkraft im Kampf gegen den IS (Islamischen Staat) im Mittleren Osten und die Türkei greife gegenwärtig diese kurdischen Kräfte an, so die Italienerin.

Auf Fragen von JournalistInnen zur Explosion in Ankara sagte der zypriotische Abgeordnete des EU-Parlaments Costas Mavrides (Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament), dass der Präsident Erdoğan alles tun würde um zu beweisen, das er recht hat, selbst seine eigenen Bürger töten. Mavrides erinnerte nochmal daran, dass die Vereinigten Staaten von Amerika die YPG (Volksverteidigungseinheiten) nicht als terroristische Organisation ansieht und erklärt weiter, dass der türkische Staat versucht, Gründe für einen Beschluss von Rojava zu erzeugen.

Auf die Behauptung, dass die Mehrheit der türkischen ZivilistInnen gegen die PKK wären, antwortete Barbara Spinelli, dass auch die Mehrheit der ItalienerInnen Musollini unterstützt haben, jedoch kurz darauf mit

revolutionären Kräften zusammengearbeitet haben. Eine ähnliche Situation konnte im Fall der IRA (Irish Republikanische Armee) in Irland gesehen werden und die Situation in der Türkei war nicht anders, sagt Spinelli weiter.

Mavrides antwortete auf die Frage, wie europäische Länder wie Frankreich und Deutschland aufhören könnten die Barberei von Erdoğan zu unterstützen, das der türkische Präsident den europäischen Ministern mit der Flüchtlingskrise droht. Weiter sagt er, dass die EuropäerInnen aufgrund der geopolitischen Bedeutung der Region Völker wie die KurdInnen als Gegensatz zum Regime in der Türkei unterstützen sollten. Er fügte hinzu, dass die Unterstützung der KurdInnen mehr leben retten und zudem mit den republikanischen Werten von Europa übereinstimmen würde.

Zum Schluss machte Spinelli nochmal deutlich, dass Russland und USA Rojava betreffend zu einer Einigung gekommen seien. Die Türkei könnte aufgrund ihrer fehlgeschlagenen Politik und weil sie in die Enge getrieben sei, noch grausamer handeln könnte.

(ANF 24.2., ISKU)

rierte Gebiete betreten, um die getöteten Guerillakämpfer zu bergen, weisen mittlerweile Reizungen an Augen und Nase auf, sowie größere Hautreizungen. Ein Mitglied der Stadtverwaltung von Nisêbin, Şefik Duman erklärte, dass sie sich auf den Weg zum Berg Bagok machten, nachdem ein Hirte die Leichname der Guerilla entdeckte. Als sie den Ort erreichten bemerkten sie, dass die Erde und die Felsen rund um die Leichname verfärbt waren. Sie schlossen daraus, dass es dort zum Einsatz chemischer Waffen kam.

Duman betonte, dass er nach der Bergung der Leichname Anzeichen einer Allergie bei sich bemerkte und dies auch bei den anderen ZivilistInnen auftrat, die mit ihm auf den Berg kamen. Die betroffenen Person zeigten Anzeichen von Reizungen an Augen und Nase, sowie Hautausschläge. Duman fügte hinzu, dass der ihn behandelnde Arzt seine Vermutung bestätigte, dass die Symptome auf den Gebrauch chemischer Waffe zurück zu führen sei. BewohnerInnen der zum Berg nahe gelegenen Dörfer klagen mittlerweile ebenfalls über ähnliche Symptome.

(ANF 22.2., ISKU)

TAK bekennen sich zu Anschlag in Ankara

Die Freiheitsfalken Kurdistans (TAK – Teyrebazên Azadiya Kurdistan) haben sich zum Anschlag auf den Militärkonvoi in der türkischen Hauptstadt Ankara bekannt.

Die TAK erklärten, dass der Anschlag von Abdulkaki Sönmez, Kampfname Zinar Rapezin, geborgen 1989 im Stadtteil Gürpınar in Wan (türk. Van) ausgeführt wurde. Dies wurde inzwischen durch genetische Untersuchungen bestätigt und damit die türkische Regierung der Lüge überführt, die unmittelbar nach dem Anschlag ein angebliches Mitglied der YPG als Täter präsentiert und damit die weitere militärische Eskalation in Richtung Rojava begründet hatte.

(ANF 19.2., ISKU)

Quellen:

ANF Firat
Nachrichtenagentur
BN Besta Nuçe

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org